
Ökolandbau in den Transformationsländern - ein Überblick

Katharina Reuter

EkoConnect e.V.

Internationales Zentrum für Ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas

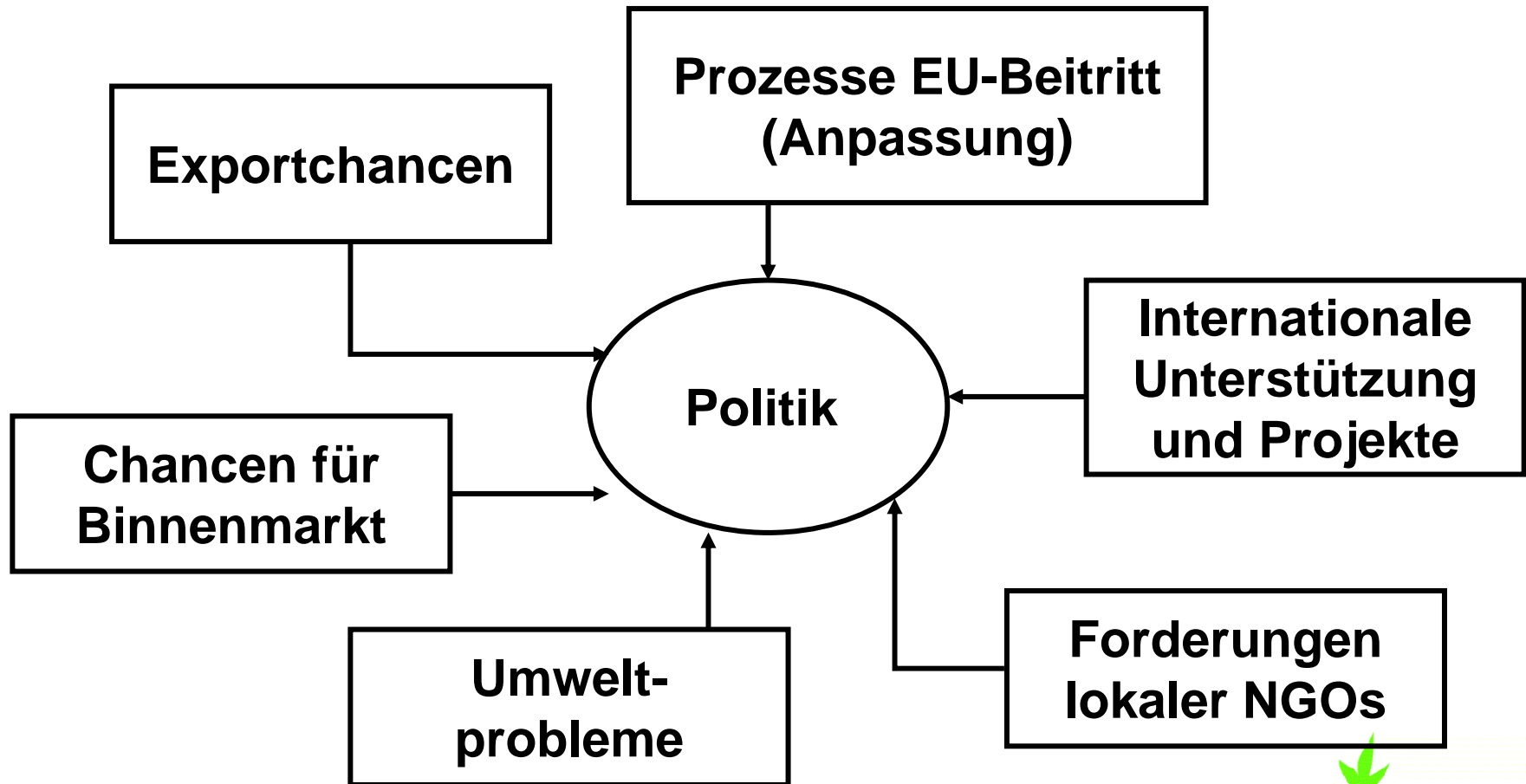


Einleitung

“Sie haben das richtige Klima, sie haben niedrigere Arbeitskosten als in der EU-15, und sie haben in den letzten zehn Jahren vergleichsweise wenig Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Damit sind sie für den ökologischen Landbau prädestiniert.”

(EU-Agrarkommissar Fischler, 21.11.2003)

Einflussfaktoren auf die Politik für den Ökolandbau in den CEEC



Gruppierung der mittel- und osteuropäischen Ländern nach ökologisch bewirtschafteter Fläche

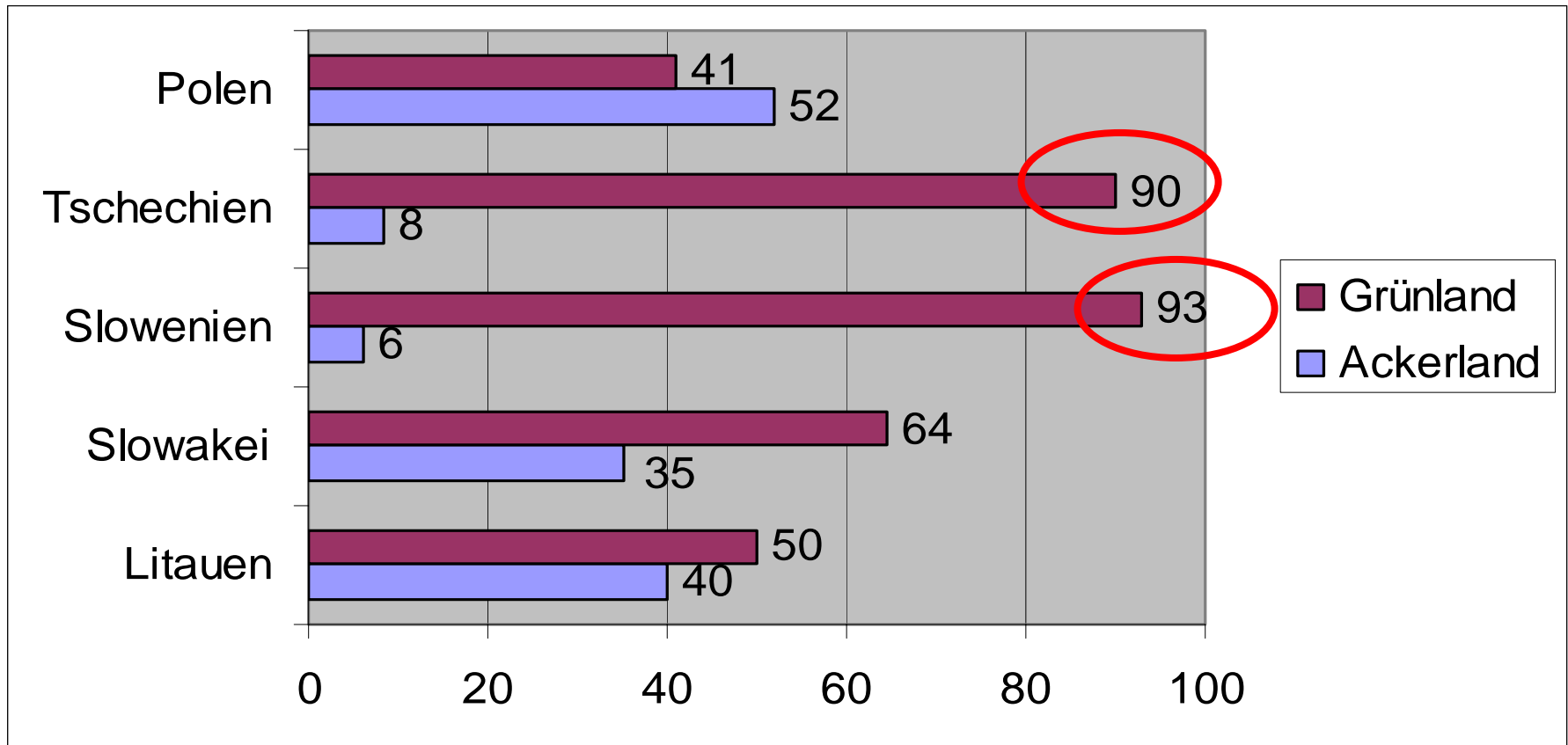
Ökologisch bewirtschaftete Fläche (in ha)	Länder
< 5.000	Aserbaidshan, Bulgarien, Georgien, Kroatien, Moldawien
5.000 – 10.000	Litauen, Russland,
10.000 – 50.000	Estland, Lettland, Serbien u. Montenegro, Rumänien, Slowenien
50.000 – 100.000	Polen, Slowakei,
> 100.000	Tschechien, Ukraine, Ungarn

Quelle: Reuter 2003

Zahlen für ausgewählte Länder

Land	Hektar	Betriebe	Flächenanteil
Estland	30.600	583	2,11
Lettland	20.000	225	0,79
Litauen	8.780	393	0,30
Polen	53.515	1.977	0,30
Rumänien	40.000	1.200	0,30
Slowakei	58.706	82	2,40
Slowenien	15.404	1.150	3,38
Tschechien	235.136	717	5,50
Ukraine	150.000	60	0,25
Ungarn	105.000	1.040	1,80

Verteilung von Grün- und Ackerland



Förderhöhe für Ökolandbau in ausgewählten Ländern (in / ha)

	Grünland		Ackerfläche	
	Umstellung	Beibehaltung	Umstellung	Beibehaltung
Polen*	23 €	19 €	70 €	58 €
Ungarn	41 €	33 €	103 €	62 €
Tschechien	31,90 €		63,80 €	
Slowakei	14,50 €		48,30 €	

*bis 50 ha: 100%, 50-100 ha: 50% der Summe für 1 ha, >100 ha: keine Förderung

Quelle: REUTER 2003, In: ZMP Agrarmärkte in Zahlen, Mittel- und Osteuropa

Gesetzliche Regelungen im Ökolandbau in ausgewählten Ländern, Stand 2003

Land	Gesetzliche Regelung	EU- Drittlandsliste
Bulgarien	Verordnung Nr. 22 (4.7.2001), Nr. 35 (30.8.2001)	Nein
Estland	Gesetz über die ökologische Landwirtschaft (1997), 2001 in Kraft getreten	Nein
Polen	Gesetz Nr. 38, pos. 452 (16.3.2001), seit 3.11.2001 in Kraft	Nein
Serbien – Monten.	Gesetz über die ökologische Landwirtschaft (2000)	Nein
Rumänien	Verordnung Nr. 34/17.4.2000, verändert in Gesetz Nr. 38/2001	Nein
Slowakei	Gesetz Nr. 224/1998, berichtigt durch Nr. 415/2002 (seit 1.1.2003 in Kraft)	Nein
Slowenien	ULRS 31/01	Nein
Tschechien	Gesetz 242/2000 über die biolog. Landwirtschaft, seit 1.1.2001 in Kraft	Ja
Ungarn	Gesetz Nr. 140/1999 und FVM-KÖM Richtlinie Nr. 2/2000	Ja

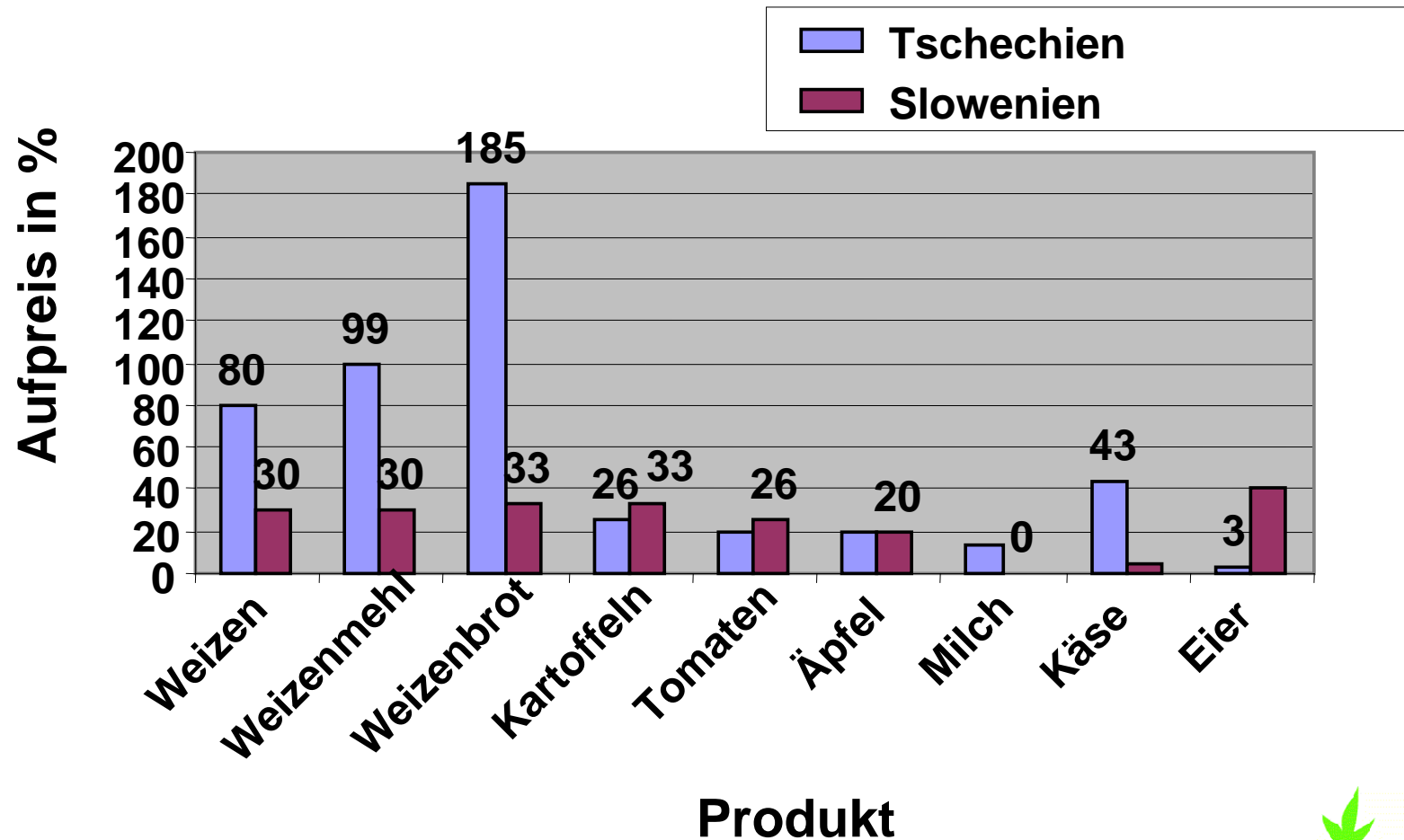
Land	Verband (Gründungsjahr)	Nationale Kontrollstelle
Estland	EBA (1989) Kagu-Eesti Bios (1997) Est. Organic Producers Union (2000)	Estonian Plant Inspectorate Est. Veterinary and Food Inspectorate (für die Verarbeitung)
Lettland	Latvian Society for Ecological Agriculture (1994)	Vides Kvalitate (seit 2002 unter staatlicher Aufsicht, an die EU- Regelungen angepasst)
Litauen	Gaia (1990) CB-Ekoagros	Ekoagros (1997 gegründet, 2000 IFOAM-Akkreditierung)
Polen	EKOLAND (1989) LUB-EKO BIOGLEBA (Przemy)	6 anerkannte Zertifizierungsstellen (darunter Agro BioTest, PTRE und Bioekspert)
Slowakei	Ekotrend (1997)	Naturalis (1992)
Slowenien	AJDA (1991) S.O.F.A. (1998), Dachverband von 5 Organisationen	Department for ecological farming control at Institute of Agriculture and Forestry Maribor (SI-01-EKO)
Tschechien	Pro-Bio (1990) Libera (1990)	K.E.Z.
Ungarn	Biokultúra (1983)	Biokontroll Hungária Kht. HungáriaÖkoGarancia

Länder-Gruppen

	Merkmale	Länder
„Spitzenreiter“	relativ viel Fläche, entwickelte Vermarktung, Inspektion und Zertifizierung	Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei
„Wachstumsmärkte“	Schnelles Wachstum, unterstützende institutionelle Strukturen sind im Aufbau	Estland, Lettland, Litauen, Slowenien
„Ökolandbau in Entstehung“	Die Produktion und alle nachgelagerten Bereiche, inkl. Kontrolle und Zertifizierung funktionieren noch nicht richtig, der Ökosektor ist aber im Entstehen	Albanien, Bulgarien, Kroatien, Georgien, Moldawien, Rumänien, Russland, Ukraine etc.

Quelle: REUTER 2003, nach ZNAOR 2001

Aufpreise für Konsumenten (in %)



Quelle: eigene Darstellung nach HAMM (2002)

Hemmnisse für den Ökolandbau:

- Inspektion und Zertifizierungssysteme, fehlende Gesetzgebung (z.B. in der Ukraine und in Russland)
- Akzeptanz bei den Konsumenten, traditionelle Sichtweisen
- Defizit bei Forschung u. Beratung (spezifisches Know-how fehlt)
- Dauer der Umstellung führt zu Unsicherheit, bei high-input-Betrieben zu erheblichen Ertragsrückgängen
- Etablierung der Ökoprodukte im Lebensmitteleinzelhandel schwierig
- Öko-Produkte passen oft nicht zu den lokalen Märkten, da die Preise zu hoch für lokale Konsumenten sind

Wie sehen deutsche Biokunden Bio-Produkte aus den CEEC?

- Bio-Import-Anteil aus den CEEC: 37% schätzen 10-20%, 14% schätzen mehr als 20%
- 45,5% würden vermehrt Bioprodukte aus den CEEC kaufen, 26% antworten mit „vielleicht“
- 43% halten das Kontrollsystem in den CEEC für nicht mit dem EU-Standard vergleichbar
- Was würde das Vertrauen erhöhen? 46% antworten „Zertifizierung“, 41% „Information“
- 36 % erwarten billigere Produkte nach der Osterweiterung
- 45% meinen, durch die Osterweiterung wird das Bio-Angebot besser bzw. vielfältiger

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



EkoConnect -
Internationales Zentrum
für den Ökologischen Landbau
Mittel- und Osteuropas e. V.

Email: info@ekoconnect.org
Internet: www.ekoconnect.org